

# Notschirm, nie gebraucht – gratis abzugeben

## Secours jamais utilisé à céder gratuitement

**Zugegeben: Was Fredy Bircher passiert ist, kann keinem anderen Mitglied des Deltaclubs Stans passieren. Trotzdem wäre Fredy dabei um ein Haar draufgegangen. Die Geschichte beginnt zwei Monate vor dem folgenschweren Looping des Akro-Spezialisten.**



**Roland Mäder**

**D'accord, ce qui est arrivé à Fredy Bircher ne peut arriver à aucun autre membre du Deltaclub Stans. Néanmoins, il s'en est fallu de peu que cette histoire ne se termine tragiquement pour Fredy. Elle avait commencé deux mois avant le looping lourd de conséquences de cet as de la voltige.**

**Roland Mäder  
Roger Imboden**



Kurt Fischer, Klubkollege von Fredy, ist ein gewissenhafter Notschirmwart. Darum hat er Fredy schlichtweg verweigert, seine alte Tüte nochmals zu falten. Schlimm: kaum zehn Jahre alt, blitzsauber, nie gebraucht. Und jetzt soll das gute Tuch als Beschäftigungstherapie im Altersheim oder Spielzeug im Kindergarten dienen. Gut, Fredy postete sich bei Urs Haari, einem ausgewiesenen Spezialisten, einen neuen Retter und bekam das Teil fachgerecht in sein Gurtzeug eingebaut. «Sein alter hätte DIE Öffnung nicht ausgehalten», ist Urs sicher.

Dann also jener Tag im Engelbergertal. Fredy setzt relativ tief über dem Talgrund zu einem Looping an. Ein Kollege hält das Manöver auf Video fest. Fredy hängt nach dem missglückten Überkopf-Flug an einem kläglichen Rest seines Deltas, der etwa noch so viel Auftrieb produziert wie ein Sack Kartoffeln – freier Fall. Jede Sekunde zählt, wird zur Ewigkeit. Die Kommentare auf dem Video werden hektisch. Da! Der Retter fliegt raus. Ein grauenhafter Knall. Die Kappe steht. Dann ist der Alptraum vorüber. Fredy landet unverletzt auf der Wiese (<http://www.youtube.com/> → flyhighadventure). Im Deltaclub Stans gab es noch einen weiteren Abgang mit dem Retter; diesmal in einer Situation, in die andere Mitglieder auch geraten könnten. Es traf Mario Ammann an der Klub-SM in Grindelwald 05. Turbulente Ecke an der Schynige Platte. Der Delta tuckt, Totalschaden, Mario landet am Retter.

Im Deltaclub Stans ist man also ein gutes Stück weit sensibilisiert für die Problematik mit dem leidigen Mitschlepp-Artikel «Notschirm». Dass jetzt zum dritten Mal eine mustergültige Notschirm-Faltaktion in der High-Adventure AG in Dallenwil, gleich hinter dem Stanserhorn im Engelbergertal, stattfand, ist aber letztlich auf die Initiative von Urs Haari, dem die Firma gehört, zurückzuführen. Wie viele andere Klubs regelte auch der DC Stans jahrelang die Notschirmfalterei mit vorgängigem Schmeissen an den Schaukelringen in der Turnhalle selber. Als man Urs seitens des Klubs mal für so

Kurt Fischer, un collègue de club de Fredy, est un contrôleur de secours tout à fait consciencieux. C'est pourquoi il a tout simplement refusé de plier une fois encore le vieil engin de Fredy. La poisse: à peine dix ans d'âge, nickel, jamais utilisé. Et voilà que ce brave secours devrait à présent servir de «thérapie occupationnelle» dans une maison de retraite ou de jouet dans un jardin d'enfants! Bref, Fredy a acheté un nouveau secours chez Urs Haari et l'a fait monter dans les règles de l'art sur son harnais. «L'ancien n'aurait jamais supporté CETTE ouverture-là», déclare Urs. Revenons à ce fameux jour dans la vallée d'Engelberg. Fredy se prépare, volant relativement bas, à effectuer un looping. Un collègue filme la manœuvre sur sa caméra vidéo. Après son retournement raté, Fredy est suspendu sous son delta qui ne ressemble plus à rien, offrant à peu près autant de portance qu'un sac à patates. Chute libre... Chaque seconde compte, semble une éternité. Sur la vidéo, le commentateur s'effole. Enfin, le secours sort. Un choc terrifiant. La calotte se déploie. Ouf! le cauchemar est passé. Fredy atterrit sur le pré sans se blesser (<http://www.youtube.com/> → flyhighadventure). Au DC Stans, on peut raconter une autre mésaventure de secours, survenue à Mario Ammann lors des Interclubs 05 à Grindelwald, mais que d'autres membres du club pourraient eux aussi subir. Un coin turbulent à la Schynige Platte. Tuck du delta, complètement désarticulé. Mario s'en tire en jetant son secours. Dans ce club, on est donc largement sensibilisé à la problématique du secours, considéré souvent comme un accessoire pénible à trimbaler. Mais le fait que vient d'être organisée pour la troisième fois une opération exemplaire de pliage de secours chez High-Adventure AG à Dallenwil, juste derrière le Stanserhorn dans la même vallée d'Engelberg, est dû à l'initiative de Urs Haari, propriétaire de la firme. Comme bien d'autres clubs, le DC Stans effectuait le pliage des secours après que ceux-ci ont été jetés du haut des anneaux d'une salle de gymnastique. Lorsque le club a demandé à Urs s'il voulait s'impliquer dans une telle opération, il a

Am Flaschenzug geht's in die realistische Flugsituation. Nur so kann eine Retterauslösung sinnvoll durchgespielt werden. L'accrochage en hauteur au palan permet de créer une situation de vol proche de la réalité. Le jeter du secours peut ainsi être simulé dans les règles. | Gemeinsam mit dem Piloten packt Kurt Fischer die Rundkappe. Für den Piloten ein wichtiger Prozess. Kurt Fischer plie la calotte avec l'aide du pilote, un processus d'apprentissage essentiel pour celui-ci. | Sauber gelegte Leinen beschleunigen die Öffnung wesentlich. Des suspentes parfaitement pliées accélèrent sensiblement l'ouverture.



einen Anlass verpflichten wollte, stellte er die Bedingung, dass die Schirme in seiner Firma gefaltet werden. «Bei diesen Notschirmaktionen in der Turnhalle gibt es fast immer Sketches», erklärt Urs, und meint damit Fehlöffnungen, die oft Anpassungen erforderten.

Seine Vorstellung von einer guten Notschirmwartung sieht so aus: Der Pilot schmeisst seinen Schirm in der Turnhalle, darauf wird das Tuch mindestens 48 Stunden lang entfaltet aufgehängt. Gefaltet und richtig ins Gurtzeug eingebaut wird der Retter von einem ausgebildeten Fallschirmpacker SHV (siehe Liste auf der SHV-Homepage), der regelmässig an den Weiterbildungen und am Informationsaustausch teilnimmt. Profitieren kann der Pilot, indem er unter Anleitung mitfaltet und nachvollzieht, wie der Notschirm in seinem Gurtzeug montiert wird. «So kann er auf dem Haldi auch mal einen Splint wieder einschieben, wenn der rausfällt, und muss nicht wieder runterfahren», präzisiert Urs.

Der DC Stans ging auf die Bedingungen von Urs ein, die weiter vorsahen, dass mehrere – beim letzten Anlass drei Packer und Packerinnen – die allmählich eintrudelnden Klübler bedienten. Urs selber oder einer seiner Mitarbeiter setzten sich derweil auch mal an die Nähmaschine, um einen falsch montierten Wirbel richtig anzubringen, Gurten zu kürzen oder Auslösegriffe zu modifizieren. Dies ist laut Urs oft lebenswichtig: «Viele Fehlöffnungen passieren, weil der Notschirm und das Gurtzeug nicht kompatibel sind.» Gaby Müller, die jahraus, jahrein bei Urs Notschirme faltet, erinnert sich: «Beim ersten solchen Notschirmfalten des DC Stans sah man noch die wildesten Dinge. Verschlaufte Notschirme ohne Wirbel, Notschirme aus den 80er-Jahren. Jetzt sind sie schön.» Karin Fischer, die selten so viele Rettungsgeräte am Stück faltet wie an einem solchen Anlass, fragt Gaby: «Wie machst du das, dass du dabei keine Rückenschmerzen kriegst?»

Einer der «Sünder» im Klub, die mit Uraltgeräten im Gurtzeug unterwegs waren, ist Claudio Minutella. Der 43-jährige Stanser ist Informatiker und hat sich in den letzten Jahren eine Familienpause vom Fliegen gegönnt. Jetzt will er wieder anfangen Delta zu fliegen. «Das ist wie beim Velofahren», beruhigt er, «wenn man es mal kann, verlernt man es nicht mehr.» Er will eh die ruhige Thermik suchen. An den Faltanlässen im Klub schätzt er den Kontakt zu den Kollegen. Die Kontrolle seiner Mitarbeit beim Falten durch den Spezialisten findet er wichtig. «Als ich mal mit meinem 20-jährigen Notschirm aufkreuzte, hat Karin komisch geschaut», berichtet er. Jetzt gehört das Teil zum Besitz seiner vier Kinder.

Franz Gerzer, Mitglied aus Zürich, betont, dass das realistische Werfen in der Turnhalle wichtig sei: «Stehend den Schirm ziehen, bringt nichts. Wenn du an den Ringen rumwirbelst, greifst du garantiert beim ersten Mal daneben.» Sigi Ulrich steht mit leicht besorgter Miene in der geschäftigen Halle. Er muss bald wieder abhauen und gerade sind alle Packer ausgelastet. Ein schlichter Vorteil dieser Anlässe: «Man hat jedes Mal einen frisch gefalteten Schirm.» Zudem vermittele die gemeinsame Arbeit an dem Retter psychologische Sicherheit, ergänzt der 50-jährige Heilpraktiker aus Stans. Dass man vorgängig in der Pestalozzi-Turnhalle den Schirm schmiss, hält er ebenfalls für sehr nützlich: «Man kennt ja sonst das Gefühl nicht, wie es wäre...»

accepté à la condition que les secours soient pliés dans ses ateliers. «Lors de ces actions de pliage en salle de gymnastique, il se produit presque toujours des anicroches», explique Urs, autrement dit des ouvertures intempestives qui exigent souvent des mises au point.

Son idée de l'entretien correct du secours est la suivante: le pilote jette son parachute dans la salle de gymnastique et celui-ci est suspendu déplié au minimum durant 48 heures. Ensuite, le secours est plié et placé selon les règles sur le harnais par un plieur de parachutes FSVL (liste sur le site FSVL), qui participe régulièrement à des cours de perfectionnement et à des rencontres d'échange d'informations. Le pilote lui-même participe au pliage aux côtés du spécialiste et apprend comment le secours doit être fixé sur son harnais. «Ainsi il peut, sur son déco, replacer au besoin lui-même une aiguille qui serait sortie et donc décoller malgré tout», précise Urs.

Le DC Stans a accepté les conditions posées par Urs qui prévoient également la présence de plusieurs plieurs ou plieuses pour s'occuper des pilotes débarquant les uns après les autres. Urs lui-même, ou l'un de ses collaborateurs, s'essayait devant la machine à coudre pour fixer un émerillon mal monté, raccourcir une sangle ou modifier la poignée d'extraction. Des «détails» qui, selon Urs, ont une importance vitale, car «beaucoup d'ouvertures ratées sont dues au fait que le secours et le harnais ne sont pas compatibles». Gaby Müller, qui plie des secours chez Urs tout au long de l'année, se souvient que «lors de la première séance de pliages du DC Stans, on voyait encore des trucs vraiment dingues: secours dépourvus d'émerillon, engins datant des années 80, etc.» Karin Fischer, qui doit rarement plier autant de secours à la suite que lors d'une telle séance, demande à Gaby: «Mais comment fais-tu pour ne pas avoir le dos cassé en fin de journée?»

L'un des «pêcheurs» du club qui volaient encore avec des secours préhistoriques dans leur harnais se nomme Claudio Minutella. Cet habitant de Stans, un informaticien de 43 ans, a cessé de voler ces dernières années pour se consacrer à sa famille. Il souhaite à présent reprendre le delta. «C'est comme pour le vélo» dit-il pour s'encourager, «quand on sait, c'est pour toujours». Lors de ces journées de pliage, il apprécie le contact avec les collègues de vol et trouve important que sa participation au pliage soit supervisée par un spécialiste. «Quand je suis arrivé avec mon secours vieux de 20 ans, Karin m'a regardé bizarrement.» Il sert à présent de jouet pour ses quatre enfants.

Franz Gerzer, un membre de Zurich, souligne que le jeter du secours en situation proche de la réalité est capital: «Jeter le secours debout au sol n'apporte rien. Par contre, quand tu te balances aux anneaux, tu attrapes rarement la poignée dès la première fois.» Sigi Ulrich, un naturopathe de 50 ans établi à Stans, paraît dépité aujourd'hui. Il doit s'en aller bientôt et tous les plieurs sont surcupés. Autre avantage de ces séances, selon lui: «On a à chaque fois un secours fraîchement plié! Et le travail en commun au secours renforce la sécurité, psychologiquement parlant.» Il trouve également très utile le jeter du secours en salle de gymnastique: «Seule manière de connaître la sensation que l'on aurait, si...»

Karin Fischer (Packerin) und Franz Gerzer (Besitzer) legen gemeinsam letzte Hand an am Innencontainer, bevor das Päckli wieder im Gurtzeug verschwindet. Karin Fischer (plieur) et Franz Gerzer (propriétaire du secours) referment soigneusement le conteneur intérieur avant de le remettre en place sur la sellette. | Wenn mal ein Splint am Startplatz rausfällt, kann er das selbst reparieren. Für den Einbau zeichnet Karin Fischer verantwortlich. Le jour où une aiguille se détachera au déco, Franz Gerzer saura la réintroduire lui-même correctement. | Viele Fehlöffnungen passieren, weil der Notschirm mit dem Gurtzeug nicht kompatibel ist. Beaucoup d'ouvertures intempestives sont dues à une incompatibilité entre le secours et la sellette.

